

Vater und Sohn und Geist

♩ = 108 Refrain

F C d F C d

Va - ter und Sohn und Geist - Rät - sel, das nichts be - weist,
 Va - ter und Sohn und Geist - Fra - ge, die uns zer - reisst,

F C d F C d

Zwei-fel am Be-ste - hen, Wag-nis ein-zu - ge - hen, das in den Glau-ben weist.
 Su-che oh-ne Wis - sen, The-o-rie mit Ris - sen, die uns zu glau-ben_____

1. d

2. d

Strophen A d

heisst. Wenn wir spre-chen, re - den wir nur von uns? Wenn wir

A d F d A

sin-gen, sin-gen wir nur für uns? Gott wird oft ver-ges-sen; aus-ser-halb der Mes-sen

d A d F C d F C d

fällt er uns gar nicht ein. Gott will uns Va - ter sein!

F C d F

Wenn wir spre-chen, wenn wir sin - gen, sol - len wir das Werk voll - brin - gen,

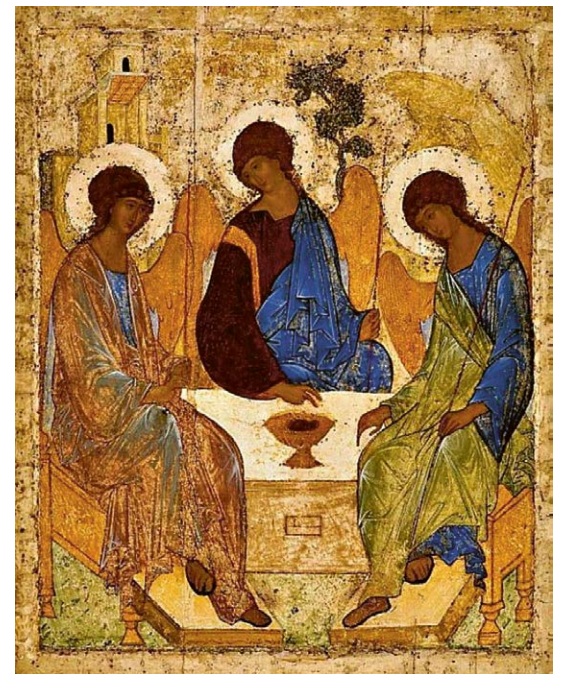
C d F C d

das er hier be-gon - nen hat, Gott wirkt durch Men-schen - tat.

Melodie: Karl Conte
 Text: Reto Müller
 Vorspiel: F, C, d, F, C, d

Wenn wir lachen, sind wir froh wegen uns?
 Wenn wir beten, sprechen wir bloss mit uns?
 Gott wird oft vergessen ausserhalb der Messen;
 wo zeigt er sich denn schon?
 Gott war Mensch in dem Sohn!
 Wenn wir lachen, wenn wir beten,
 heisst das diesen Weg betreten,
 den der Sohn ermöglicht hat.
 Gott wirkt durch Menschentat. **Refr.**

Wenn wir horchen, hören wir nur auf uns?
 Wenn wir schweigen, ist es stille in uns?
 Gott wird oft vergessen; ausserhalb der Messen
 leugnen wir ihn doch meist.
 Gott ist da durch den Geist!
 Wenn wir horchen, wenn wir schweigen,
 will er uns die Antwort zeigen,
 die der Mensch für andre hat.
 Gott wirkt durch Menschentat. **Refr.**



Gott wirkt durch Menschentat.

Lied für die Welt

♩. = 76

Chords: C, G, a, C, F, G, C, G, C, G, a, C, F, G, C, G, D, A, C, G, D, A, C, G, D, a, G, D

Va - ter, wir hof - fen auf die Welt, _____ auf dei - ne Kir - che, die Le - ben und
 Geist uns__ er - hält. Va - ter, wir sin - gen die - ses Lied, _____ da - mit im
 Men - schen ein Wan - del ge - schieht. _____ Lass__ uns se - hen, _____
 und dei - ner Kir - che
 _____ dass der Welt _____ Du schenkst nur dann _____ Hoff - nung, ganz
 _____ et - was fehlt: _____
 still, _____ wenn der Mensch _____ hof - fen will. _____

Melodie: Karl Conte
 Text: Reto Müller
 Vorspiel: C, G, a, C, F, G, C, G

Vater, wir lieben diese Welt
 und deine Kirche, die Leben und Geist uns erhält.
 Vater, wir singen dieses Lied,
 damit im Menschen ein Wandel geschieht.
 Lass uns sehen, dass der Welt
 und deiner Kirche etwas fehlt:
 Du schenkst nur dann Liebe, ganz still,
 wenn der Mensch lieben will.

Vater, wir glauben an die Welt,
 an deine Kirche, die Leben und Geist uns erhält.
 Vater, wir singen dieses Lied,
 damit im Menschen ein Wandel geschieht.
 Lass uns sehen, dass der Welt
 und deiner Kirche etwas fehlt:
 Du schenkst nur dann Glauben, ganz still,
 wenn der Mensch glauben will.

Vater, wir trauen dieser Welt
 und deiner Kirche, die Leben und Geist uns erhält.
 Vater, wir singen dieses Lied,
 damit im Menschen ein Wandel geschieht.

Gott der Erden

♩. = 90

Chords: F, C, F, B, F, B, C, F, F, B, F, B, C, F

Gott des Him - mels, der Er - den, Va - ter, Sohn und heil - ger Geist,
 der Tag und Nacht lässt wer - den und die Nacht dem Tod ent - reisst,
 der Tag und Nacht lässt wer - den und die Nacht dem Tod ent - reisst.

Melodie: aus der ehemaligen Tschechoslowakei
 Text: Heinrich Albert
 Vorspiel: F, C, F, B, F, B, C, F

Gott des Lebens auf Erden,
 Vater, Sohn und heiliger Geist,
 der Menschen uns lässt werden
 und den Weg zum Frieden weist.

Gott der Freude auf Erden,
 Vater, Sohn und heiliger Geist,
 der Hoffnung uns lässt werden
 und die Stille sprechen heisst.

Unterwegs

♩ = 112 Refrain

Das vie - le Sor - gen, stets um uns sel - ber hat das
vor - wärts, nehmt kein Ge - päck mit, das Le - ben

wirk - lich ei - nen Sinn? Lasst uns frei sein auf die - ser Stras - se, un - ter -
ist ein kur - zer Tag. Gott hat al - les schon neu be - gon - nen, was im - mer

1. Stropfen
2. A A

wegs zum Men - schen hin. Geht fröh - lich Da, wo noch Hoff - nung
heu - te uns tref - fen mag.

lebt, kehrt der Frie - de morgen ein. Wenn man sein Recht ver - gibt, kann der

and - re Bru - der sein. Nur Wor - te stil - len kei - nen Hun - ger, er - set - zen Lie - be

nicht, doch dem, der liebt, wird aus dem Dun - kel Licht. Das vie - le

Melodie: Karl Conte
Text: Elisabeth Conte
Vorspiel: A, D, E, A

Was jetzt unnützlich und klein,
wird bald gross und sinnvoll sein.
Was dicht am Rande geht,
morgen schon als Mitte steht.
Gott hält noch immer zum Geringeren,
hält uns in seiner Hand,
wir sind unterwegs zu seinem Land. **Refr.**

Nur ein Wort

♩ = 96

Was - ser lebt und fließt und rauscht den gan - zen Tag, zu je - der

Zeit. Was - ser wogt und wallt und leuch - tet ru - he - los, Un - end - lich -

keit, bahnt sich stän - dig neu - e We - ge, wie ein Spiel der E - wig -

keit. Das Was - ser spricht nur ein Wort.

Ist es «Gott»? Nur ein Wort, ist es «Gott?»

Melodie: The Edwin Hawkins Singers
Text: Jugendchor Bergen
Vorspiel: C, a, C, a

Stille herrscht nur kurz, dann plötzlich: weit von hier ein Name klingt.
Flüstern es des Meeres Wellen – dieses Wort? Das Wasser singt,
dass ein neuer Mensch geboren. Freude strahlt, der Tag beginnt.
Das Leben spricht nur ein Wort. Ist es «Gott?»

Gott, du lebst und sprichst und strömst wie Wasser nah an uns
vorbei. Wollen wir dich fassen, nur sekundenlang, nur kurze Zeit,
rinnt das Wasser uns auf einmal aus der Hand, und was verbleibt?
Das Wasser sprach nur ein Wort. War es «Gott?»

Wasser –, Wasser –, fließt vorbei und kommt zurück.
Mein Gott –, mein Gott –, auch vorbei, doch komm zurück!
Leben –, Leben –, auch vorbei ... und kommt aufs neu!
Der Glaube spricht nur ein Wort. Ist es «Gott?»

Gott ist immer noch

♩ = 118 Refrain

G F C G F C G G F C

Gott ist im-mer noch. Da-rum sind wir hier. Gott ist e-ben

G F C G D

doch. Dar-aus le-ben wir. Gott ist Freund-schaft,
Gott ist Schön-heit,

A F C G F C G

Ge-bor-gen-heit, Tanz Ek-sta-se, Hei-ter-keit.
Ge-sund-heit, Licht, Träu-men, Hof-fen, Zu-ver-sicht.

F C G Strophen e A D e A

Man spricht in der Kir-che von dir und be-müht Sym-

D e G D F E

bo-le-da-für. Wir sa-gen dir Herr, Va-ter, Chris-tus und Du – doch

G D F E A G

sonst las-sen wir dich in Ruh; Gott ist ta-bu.

Melodie: Karl Conte
Text: Reto Müller
Vorspiel: G, F, C, G, F, C, G

Gott ist Donnern und Blumenduft,
Stille, Regen, Meeresluft.

Gott ist Staunen, Begeisterung,
Zellenteilung, Mondlandung.

Wenn wir merken: Gott ist konkret,
wäre das ganze Leben Gebet.
was in uns und mit uns und durch uns geschieht,
was sich dem Begreifen entzieht,
was man nicht sieht: **Refr.**

Gott ist Lachen und Traurigkeit,
Freudentränen, Zärtlichkeit.

Gott ist Schweigen, Vertraun, Verzeihn,
Demut, Danken, Glücklichein.

Wer weiss einen Namen für dich?
Wer stösst nicht auf Grenzen in sich:
Ereignisse, die den Verstand übergehen,
wie Zufälle, Wunder, Ideen?
Und wir gestehn: **Refr.**

Gott ist Sehnsucht, Gerechtigkeit,
Antwort, Einsicht, Ewigkeit. **Fine**

Sprich, ich schweige

♩ = 92 Refrain

C G a C F G

Sprich, ich schwei-ge in dein Wort, Stil-le und Ru-he
Welt, Ge-schich-te, Zeit und Raum flies-sen in ei-nen

1. C G 2. Strophen C F D G

tra-gen mich fort; Traum. Was sind tau-send Jah-re –

C F G C C F

wie ein Tag, in dei-ner Sicht! Ich sei

D G C F G C

an-ders, wich-tig, gross-die-ses Ge-fühl zer-bricht.

Melodie: Peter Müller
Text: Reto Müller
Vorspiel: C, G, a, C, F, G, C

Str. Was sind Stars und Herrscher,
was ist, wer die Welt bewegt –
weiter bringt uns Menschen nur,
was sich zuinnerst regt.



Stille und Ruhe tragen mich fort.

Glauben, hoffen, lieben

♩ = 130

Was Glau-ben heisst, merkt nur der, den es zer-reisst,
wenn er von Hass und Un-recht hört und sich für Men-schen ein-setzt
und sich für sie wehrt, oh-ne dass sich je-mand um ihn sel-ber schert.

Melodie: Karl Conte
Text: Reto Müller
Vorspiel: D, A, G, A, D

Was Hoffnung meint,
sieht nur, wer im stillen weint,
wenn er die Not der Welt erfährt
und seine Ohnmacht seinen Glauben fast verzehrt
und ihn ins Geheimnis weist und nichts erklärt.

Was Liebe ist,
weiss nur, wer sie stets vermisst,
wenn er empfängt und wieder schenkt
und sich als Mensch erlebt, gefangen und beschränkt,
den nur Hoffnung hält, wenn er zu Ende denkt.

⊕ Und so versuchen wir zu leben für die Welt;
glauben, hoffen, lieben – das ist, was da zählt.

Danke für alle

♩ = 76

Strophen

Dan-ke für al-le, die da sind für mich, die mich hal-ten, wenn
ich nicht mehr kann. Ich dan-ke dir für die Men-schen, die

mich auch ver-stehn, wenn ich Angst ha-be und mür-risch bin.

Refrain
Ich dan-ke dir für den Men-schen, der, al-le in sich, al-les
Mensch-li-che gött-lich ma-chen kann. Ich dan-ke dir, dass durch
ihn wir uns selbst an-ders sehn und er-fah-ren: das Le-ben hat Sinn.

Str. Danke für alle, die glauben an mich, die ich tragen und frohmachen kann.
Ich danke dir für die Menschen; ich darf sie verstehen,
weil ich selbst nur ein Mensch vor dir bin. **Refr.**

Str. Danke für alle; wir leben für dich, wollen teilen, was in dir begann.

Ich dan-ke dir, dass du lies-sest Ver-trau-en ent-stehn auf ein
tie-fe-res, un-fass-bar Gros-ses hin.

Melodie: Karl Conte
Text: Reto Müller
Vorspiel: A, fis, h, E

Gebet

♩ = 90/120 Strophen

D e A

Va-ter, wir be - ten, und wir ver-tre - ten die, die nicht kom - men

D e

kön-nen zu dir: um de-ren Schick - sal und E - xi - stenz - qual

A D Fine D A Refrain

nie-mand sich küm - mert hier. Das ist Ge - bet:

D G A D G

wenn man stets wei - ter-geht zum Men-schen, der im Schat-ten

A D C G D

steht. Und wer ver - zwei-felt sei - ne Gren-zen in sich spürt,

C G D

der weiss, dass e - ben die - ser Weg zum Le - ben führt.

Melodie: Karl Conte
Text: Reto Müller
Vorspiel: D, e, A, D, e, A, D

Str. Vater, wir beten, und wir vertreten
die, denen andre, nahe von hier,
dies nicht erlauben: um deren Glauben
niemand weiss ausser dir. **Refr.**

Vater, wir beten, und wir vertreten
jene, die nichts erfahren von dir,
die übersehen: Kirche verstehen
kann man nie ganz von hier. **Refr.**

Vater, wir beten, und wir vertreten
die, die nichts wissen wollen von dir;
wer sie verurteilt, weiss nicht, dass nie eilt,
was du im Sinn hast hier.

Dein Wort

♩ = 84 Refrain

e D e D a C D e

Herr, dein Wort, die - ser Ort - du bist dort und doch nah.
Herr, dein Wort - ich geh fort; es ver - dorrt. Ich bleib da.

Strophen

e C D e A G

Er - le - ben, er - be - ben, ent-schwe - ben im Wort, wie im An - fang das

D e a G D

Wort im Lee-ren war. Das Wort war bei Gott, und Gott selbst war das

e C D e

Wort. Es ge - schah un-schein - bar, als Ma - ri - a ihn ge - bar.

Melodie: Karl Conte
Text: Reto Müller
Vorspiel: e, D, e, D, e

Str. Gewahren,
erfahren,
verharren
im Wort,
wie durch es alles erst geschaffen war.
Das Wort war bei Gott,
und Gott selbst war das Wort.
Es wird uns offenbar.
Es geschieht auf dem Altar. **Refr.**



Du bist dort
und doch nah.

Was hat ein Mensch

♩ = 140 Strophen

C F G a

Was hat ein Mensch, der sich Macht er - ringt, für sich selbst er - run - gen,
 Was hat ein Mensch, der sich Macht er - ringt, für sich selbst er - run - gen,

F G C Refrain C

wenn sie ihm Angst und Sor - gen bringt? Wer ak - zep -
 wenn er sich selbst doch nicht be - zwingt? Wer nicht an

G C F

tiert, was an Schwe - rem vor ihm steht, sieht bald, dass ihm auch das
 sich und an sei - nen Vor - teil denkt, dem wird je - den Tag sein

1. G C 2. G C

Schö - ne nicht ent - geht.
 Le - ben neu ge - schenkt.

Melodie: Karl Conte
 Text: Reto Müller
 Vorspiel: C, F, D, F, C

Str. Was hat ein Mensch, der sich Ruhm erwirbt,
 für sich selbst erworben,
 wenn sein Gewissen darin stirbt?

Was hat ein Mensch, der sich Ruhm erwirbt,
 für sich selbst erworben,
 wenn ihn der Hochmut ganz verdirbt? **Refr.**

Was hat ein Mensch, der die Welt gewinnt,
 für sich selbst gewonnen,
 wenn ihm die Freunde untreu sind?

Was hat ein Mensch, der die Welt gewinnt,
 für sich selbst gewonnen,
 wenn ihm der Lebenssinn entrinnt? **Refr.**

Befreiung

♩ = 114 Strophen

G C D

Be - frei - ung aus Angst und Schuld, E - go - is - mus, Gleich - gül - tig -
 keit. Be - frei - ung zu Tat, Ge - duld, Frie - den,

G C Refrain G C a

Hoff - nung, Mensch - lich - keit. Wer ü - ber - steigt den eig - nen

D G C a D

Zaun? Wer tut den Schritt, wagt _____ ihn im Ver - traun?

Melodie: Peter Müller
 Text: Reto Müller
 Vorspiel: G, C, D, G, D

Str. Befreiung von Hab und Gut,
 Paragrafendenken und Neid.
 Befreiung zu neuem Mut,
 Freude und Bescheidenheit. **Refr.**

Str. Befreiung von Hass und Gier,
 Stolz und Flucht und Abhängigkeit.
 Befreiung zum Du und Wir.
 Dann wird Freiheit Wirklichkeit.



Die Sonnenstrahlen
 finden den Weg durch
 die Wolken und befreien uns
 zu neuem Mut.

An einem Tag

♩ = 144 Vorspiel

An ei-nem Tag, — Je-ru-sa-lem, Got-tes
 Geist kam ü-ber dich. An die-sem Tag, — Je-ru-sa-lem, das neu-e Le-ben reg-te
 sich. Es war der Geist — der Ei-ni-gung, Men-schen
 konn-ten sich ver-stehn. Es wog-te die — Be-geis-te - rung und konn-te
 nie-mals mehr ver-gehn. Plötz-lich hat man ihn ver - stan-den, die-sen un - be-kann-ten
 Mann, des-sen Wort, wie al - le fan-den, neu - es Le - ben brin-gen kann.
 Die-sen Geist — gibt's ihn noch? — Hat man Mut? — Hofft man noch?

Melodie und Text:
 Jugendchor Bergen

An einem Tag, Jerusalem, Gottes Geist kam über dich.
 An diesem Tag, Jerusalem, das neue Leben regte sich.
 In Belfast oder Amsterdam, Peking oder in Berlin,
 in Zürich oder in Vietnam ist dieser Geist doch manchmal hin ...
 Menschen, die verzweifelt fragen jenen unbekanntem Mann,
 ob, wer an das Kreuz geschlagen, neues Leben bringen kann.
 Diesen Geist – gibt's ihn noch? Hat man Mut? Hofft man noch?

Ist Pfingsten nur ein schöner Traum, in Vergangenheit gehüllt?
 Bleibt alles denn aus diesem Traum in unsren Tagen unerfüllt?
 Die Flamme, die das Herz verzehrt, verbindet uns und treibt uns fort –
 ja, hat denn jemand uns bekehrt und überzeugt von diesem Wort?
 Mensch, der du bist eingeschlafen, setz für diesen Geist dich ein!
 Denk nicht bloss an Paragrafen, denk auch mal ans Fröhlichsein!
 Diesen Geist gibt es noch! Man hat Mut, man hofft noch!

Wenn du dich zu dem Geist bekennt, der alle ganz persönlich meint,
 entsteht ein Land, das, unbegrenzt, jedes Volk in sich vereint.
 Und endlich dann, in diesem Reich, Gottes Feuer in uns brennt.
 In diesem Land sind alle gleich, weil der Geist nur Einheit kennt.
 Man wird wieder ihn verstehen, den einst unbekanntem Mann,
 dessen Wort, wie alle sehen, neues Leben bringen kann.
 Diesen Geist gibt es doch! Auf sein Wort hört man noch!

In einer Nacht

Textversion Reto Müller

In einer Nacht in Bethlehem – Gottes Sohn kam auf die Welt.
 In einer Nacht in Bethlehem entstand, was uns zusammenhält.
 Ein Wunder, das wir nicht verstehn, Geheimnis und doch Wirklichkeit.
 Nie darf durch uns zugrundegehn, was einbrach aus Unendlichkeit.
 Plötzlich war ein Kind auf Erden, Gott und Mensch in eins zugleich,
 um für alle hier zu werden Weg zu seines Vaters Reich.
 Diesen Gott – sehn wir ihn? Diesen Weg – gehn wir ihn?

In einer Nacht in Bethlehem – Gottes Sohn kam auf die Welt.
 In einer Nacht in Bethlehem entstand, was uns zusammenhält.
 In Belfast oder im Iran, New York oder in Berlin,
 in Zürich oder in Vietnam ist unsre Welt doch manchmal hin;
 Menschen, die verzweifelt fragen, was denn uns noch retten kann.
 Lassen wir uns heute sagen: Dort in Bethlehem fing's an:
 Gott als Mensch – sehn wir ihn? Seinen Weg – gehn wir ihn?

Ist Weihnacht nur ein schöner Traum, in Folklore eingehüllt?
 Bleibt alles denn aus diesem Traum in unsren Tagen unerfüllt?
 Was sagt das Kind zu dieser Welt, die wir zerstören, gierig, blind?
 Wo ist, was uns zusammenhält, wenn wir einander lästig sind?
 Heute müssen wir verzichten auf das Vorrecht, reich zu sein,
 wenn wir uns nach jenem richten, der als Kind kam, arm und klein.
 Jenes Kind sieht uns an – in Belfast, in Vietnam.

In einer Nacht in Bethlehem – Gottes Sohn kam auf die Welt.
 In einer Nacht in Bethlehem entstand, was uns zusammenhält.
 Wir hören gern von Stall und Stroh in Bibel, Predigt, Poesie
 und essen, trinken und sind froh, verdrängen und vergessen wie
 jenes Kind ein Zeichen setzte für die Kinder jeder Zeit:
 nicht als niedlich uns ergötzte, sondern rief zur Menschlichkeit.
 Unser Weg stimmt erst dann. Jedes Kind sieht uns an.